

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 25. Stück.

Sonnabend, den 19. Juni 1841.

Inhalt.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle. (Fortsetzung.) — Verloosung. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 43 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Halle.
(Fortsetzung.)

In mehreren Gegenden wurden Anbauversuche mit der Madiapflanze gemacht, und dieselben kann man jetzt als gelungen ansehen. Die Pflanze wird $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß hoch, soll jeden Fruchtwechsel vertragen, wenn auch der Boden nicht vorher gedüngt wird, und gedeiht in jeder nicht zu feuchten Bodenart. Die Aussaat von 4 bis 6 Pfund Samen auf 38,400 Quadratfuß (ein Württemberger Morgen) kann sowohl zu Ende Octobers als auch vor Eintritt des Frühlings, am sichersten bis Mitte Mai vorgenommen werden. Die aufgegangene Saat soll weder durch Frühlingsfrost noch durch Insecten leiden. Ist der Same reif, so werden bei günstiger Witterung die Pflanzen über dem Boden kurz abgeschnitten oder ausgerauft, hierauf zum Trocknen auf die Erde gelegt und sofort gleich dem Raps eingeheimst. Das Ausdreschen muß bald geschehen, ehe die aufgehäuften Stengel in Gährung gerathen.

XLII. Jahrg.

(25)

Te

Je nach Beschaffenheit des Bodens trägt ein Württemberger Morgen von 38,400 Quadratfuß vier bis $6\frac{1}{2}$ Scheffel, der Scheffel Samen wiegt 194 bis 208 Pfund, woraus 68 bis 70 Pfund Del, kalt oder warm geschlagen, gewonnen werden. In hundert Theilen Madiadl sind 45 Theile Olein (flüssiges Oelfett), 40 Theile Talgkoff (Stearin) und 15 Theile Glycerin (honigartige, süßlich schmeckende, glutinöse Substanz) enthalten. Es gehört zu den nicht trocknenden Oelen, und da es selbst bei einer Kälte von -19° R. noch nicht gefriert, so ist es besonders zum Schlüpfzighalten von Maschinen sehr tauglich. Madia wird jetzt auch in der Provinz Sachsen gebaut; um Erfurt sind viele Aecker damit bestellt. Vielleicht findet sich einer der Dekonomen hiesiger Gegend veranlaßt, Madia in Anbau zu nehmen, wie es in Pommern und in Schlessien mit Vortheil geschehen sein soll. Nach einem Berichte aus Schlessien wurden 4 Pfund auf den Morgen mit breitwürfiger Ausfaat Anfangs Mai ausgesäet. Die Pflanze, $2\frac{1}{2}$ Fuß hoch, blühte Anfangs Juni und reifte Anfangs August. Auf einem Morgen wurden $2\frac{1}{2}$ Scheffel, auf einem andern $11\frac{1}{2}$ Scheffel à zu 24 bis $58\frac{1}{2}$ Pfund Gewicht geerntet. Die Frucht war außerordentlich ölreich. Ein Loth Rapööl brannte 4 Stunden 10 Minuten, ein Loth Madiadl 5 Stunden 45 Minuten. In nächster Zukunft werde ich mir erlauben, der polytechnischen Gesellschaft einige Berichte von Dekonomen aus der Provinz Sachsen mitzutheilen.

Nur ein Gegenstand der Ausstellung ist mir noch übrig, die Leinwand von Demuth in Halle, von dem ein Stück von etwa 60 kurzen Ellen auslag. Sie war aus ungebleichtem englischen Maschinengarn, von feinem, egalen und festen Faden. Die Leinwand war in rohem Zustande ausgelegt, um auch dem Unkundigen den Beweis zu geben, daß keine Baumwolle mit untermischt ist. Ich hätte gewünscht, daß das Garn deutsches Maschinenspinnst gewesen wäre, aber ich glau-

glaube, der Fabrikant wählte englisches wegen der Vorzüge desselben vor dem deutschen. Wir haben zwar angefangen, mechanische Flachsspinnereien in Betrieb zu setzen, doch besitzt deren Deutschland, der ehemalige Sitz der Leinenproduction, zu wenige und das Fabrikat kann die Concurrnz mit dem englischen noch nicht bestehen. Wir besitzen in Schlesiens die Etablissements von Kramsta, Alberti, in Waldenburg mit beinahe 4000 Spindeln, die von Philipp von Girard in Hirtenberg, Leopold Pausinger in Marienthal, Hebenstreit und Bollinger in Brunn am Gebirge. Keine Spinnerei liefert so feines Garn, als das Maschinenspinnst ist, das in Cambray geliefert wird, wovon das Pfund mit 300 bis 400 Thaler bezahlt und zu Spitzen verwendet wird, aber auch gewebt werden kann. Damit ließe sich nur das böhmische Lothgarn vergleichen, von dem 13,500 Ellen noch nicht ein Loth schwer wiegen, das aber, wenig gedreht, meist ganz hohl im Faden, und daher zu locker, nicht gewebt werden kann und nur zu Zwirn oder im Nothfalle als Schlußgarn dient. Aus Mangel an hinreichendem und gutem einheimischen Fabrikate wird Vieles vom Auslande entnommen, vorzüglich von England, das jährlich eine tüchtige Quantität importirt. England baut nun wohl schönen Flach in Irland und erhält aus Canada starke Zufuhren an rohem Material, bezieht aber auch sehr Vieles aus Deutschland, trägt den Transport und den Eingangszoll und bringt uns das Garn zurück, das es, selbst nach dem Erlegen des Eingangszolles in Deutschland, preiswürdiger verkauft, als die Preise der einheimischen Fabrikate sind oder unter den gegebenen Verhältnissen sein können. Das Handgespinnst wird mit dem Maschinenspinnst wie die Handarbeit mit der Maschinenarbeit die Concurrnz nie aushalten, und in allen Arbeiten, bei denen die Operationen auf einfacher und stets gleichbleibender Wiederholung eines und desselben Actes bestehen, wird es unmöglich sein, das Eingreifen und Umsich-

**

sich:

sichgreifen der Maschinenthätigkeit zu verdrängen oder zu verhindern, es müßte denn sein, daß sich ein Volk, ein Staat vollständig absperrte und heraustretend aus dem Bunde, der alle civilisirten Völker umschließt, seine Grenzen recht eigentlich verbohlt und vernagelte, um mitten in dem Auf- und Abwogen des frischen und kräftigen Lebens zur Leiche zu erstarren wie China oder Japan. Das wird und kann kein Volk und kein Staat wollen, und so lange sie das nicht wollen und nicht verwirklichen können, werden alle gebildeten Völker dem Impulse folgen müssen, der von Einem ausgeht; sie müssen sich bewegen, wenn nur eines auf eine neue Idee eingeht, denn alle sind auf das innigste und so organisch mit einander verbunden, daß das, was bei unsern Antipoden, den Republikanern in Amerika, geschieht, sogleich nach dem Maße der Wichtigkeit der Erfindung, auch bei uns, im dynastischen Europa seine Rückwirkung äußert und Bewegungen hervorruft. Das Menschengeschlecht ist ein Fuß, ein Fluß; wird nur ein Tropfen bewegt, so geräth der ganze Strom in seiner Breite und in seiner Länge in zitternde Bewegung; kein Tropfen kann sich dem Einflusse entziehen. So lange England, Frankreich und Nordamerika in der industriellen Thätigkeit das sind, was sie ohne Gefährdung ihres Daseins zu sein nicht aufhören dürfen, wird alle Opposition gegen das Hereinbrechen technischer und merkantiler Verbesserungen, aller Kampf gegen die wachsende Macht der Industrie stets ein Kampf mit Windmühlen bleiben, in welchem der Deutsche seine besten Flügel, bei aller Windstille, selbst austhürt, um sicher zu sein, daß sie ihm keine Bewegung der Luft abbricht.

Mit diesem alten Vorurtheil der deutschen Nation hat es aber jetzt ein Ende. Sie hat endlich erkannt, daß es eine Zeit gab, in der sie die Engländer und die Franzosen in der industriellen Welt waren, daß sie allein in der Fabrikation und im Weltverkehre den Geschmack, die Märkte und die Straßen des Welthandels einfi

einst beherrschte, und daß sie und das Volk Italiens allein die Ehre und den Ruhm besaßen, nicht nur die allein erfinderischen Nationen, sondern auch diejenigen zu sein, bei denen die Erfindung wirklich und zuerst in Anwendung gebracht wurde. Zählen wir alle großen Erfindungen des Mittelalters auf, so finden wir, daß es Deutsche oder Italiener waren, von denen sie ausgingen. Die Industrie, die Fabrikation und der Welt-handel erhielten in Deutschland und Italien ihre Richtung und ihre Geseze. Diese ganze Macht ist seit dem 15. und 16. Jahrhundert vernichtet, nicht durch Kriege, nicht durch innere Revolutionen, nicht durch vernachlässigte Volksbildung, sondern durch äußere Umstände und durch territoriale Zerklüftung, die so weit ging, daß ein Zweig des deutschen Stammes finanzielle Ueberlegenheit auf den Ruin des andern Stammes gründen zu müssen glaubte. Wenn überall der Krieg schwieg, Deutschland war stets im Zustande des Kriegs, deutsche Stämme führten gegeneinander Kämpfe mit Verfassungen, mit Regierungsmaximen, mit Gesezbüchern, Douanenverordnungen, Finanzspeculationen und Handelsverträgen. In einem und demselben Staate zogen sich zwischen den verschiedenen Verwaltungsbezirken Douanen-Barrieren durch, der Bürger desselben Staates durfte seine Provinz nicht verlassen, ohne an der Grenze des andern Bezirks sich nicht die Taschen umkehren zu lassen. Ich darf mich auf die Schrift des Geheimraths Heinrich von Böguelin „Historisch-kritische Darstellung der Decise- und Zollverfassung in den preussischen Staaten“ berufen und glaube mich der Pflicht überhoben, jene unseligen Künste der Plusmacherei näher zu beleuchten. Bei der innern Zerklüftung fand die auswärtige Politik Gelegenheit, sich in die deutsche Politik einzudrängen und die Eifersucht zwischen den Stammverwandten stärker anzufachen. Deutschland ward isolirt, es verlor seine Küsten, seine Flotten und vom Weltmarkte ausgeschlossen haderte es mit sich selbst, während die Frem-

Fremden es als Trift für ihre Habsucht betrachteten. Das über das allgemeine, deutsche Interesse herrschende Sonderinteresse, der Particularismus der Politik ließ es zu keiner Erkenntniß und zu keiner Gegenwirkung gegen das Uebergewicht der Ausländerei kommen. Dadurch verlor denn das gesammte Deutschland an politischem Ansehn und an materieller Macht, d. h. der Wohlstand der Nation und die allgemeinen Staatskräfte schritten nicht in dem Verhältniß anderer Völker und der früher in Deutschland vorhanden gewesenen Elemente der Macht und des Reichthums fort. Man sage nicht, daß Deutschland wesentlich auf Agricultur gewiesen sei. Der Ackerbau gedeiht nur unter der Blüthe des Gewerbetriebs, der Fabrikthätigkeit und des Handels. Wo kein Handel existirt, als ein solcher, dessen Gang das Volksvermögen verschlingt, wo die industrielle Thätigkeit auf gemeine Handwerkserei herabgefallen ist, da fehlt auch die Nachfrage und Verarbeitung des rohen Products und mithin der Grund seiner Erzeugung und vortheilhaften Verwendung. Fabriken, Manufakturen und Handel sind die natürlichen Hebel des Ackerbaues; so lange diese Zweige der Volksbetriebsamkeit unentwickelt blieben, oder durch Irrthümer und Mißverständnisse der Regierten wie der Regierenden in ihrer verständigen Ausbildung gehemmt wurden, konnte auch der Ackerbau, diese Schlagsfeder in dem Getriebe des deutschen Lebens, seine volle Wirksamkeit und seine volle Kraft nicht entfalten. Wie tief das Verkennen der gewerblichen Thätigkeit in die Bewirthschaftung des Bodens und in den Lebensorganismus des Volks eingreift und zu welchem Endresultate es führt, sehen wir an Ungarn, Polen, der Türkei und andern Ländern. Hätte Deutschland ein tüchtiges Fabrikwesen, das den Ackerbau aufmuntert und antreibt, ihm die Mittel der Verarbeitung, das rohe Material und den Nahrungsstoff zu liefern, und einen wirksamen, kräftigen Actiohandel, der die Producte der Industrie consumirt d. h.

aus:

ausführt, überhaupt eine verhältnißmäßige industrielle und commerciale Bevölkerung gehabt und haben können, hätten Handel und Gewerbe die ihnen natürlicher und vernünftiger Weise gebührende Freiheit und Unterstützung genossen, hätte sich das vielfach und bloß mechanisch getheilte Land und Volk zu einem lebensvollen Ganzen organisch zusammengeschlossen, hätte man im Innern die unnatürlichen Schranken des Verkehrs niederfallen lassen, alle Belastungen des Bodens entfernt und dem Talente wie dem materiellen Vermögen Gelegenheit gegeben, Kenntnisse und Kräfte industriellen Zwecken zu widmen — Deutschland würde sich früher erhoben haben und ihm mit der Vielheit nicht zugleich auch die Ohnmacht der Industrie, des Handels und der Agriculture zu Theil geworden sein.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Verloofung.

Die Verloofung der ausgestellt gewesenen Gewerbezweuge erzeu gnisse findet Ende dieses Monats statt. Der Tag wird näher bestimmt werden. Nur eine kleine Parthie Loose, das Stück zu 5 Sgr., ist noch übrig. Sie liegen zum Verkauf aus in den Tabakshandlungen von La Baume in der Leipziger Straße, Ermeler am Markte, bei den Kaufleuten Heynemann in den Neunhäusern, Becker auf dem Strohhofe, Werthner am Markte, Spieß in der Rannischen Straße, in der Papierhandlung von Hesse in der Schmeerstraße, bei dem Buchbinder H. Weinaek am Frauenplatze, Knopfmacher Langesen. in der Leipziger Straße, dem Mechaniker Nießschmann auf dem Neumarkte, Drechslermeister Glück in der Rathhausgasse, Färber Haase am Moritzthor und bei dem

dem Boten Billhardt im alten Adreßhause Leipziger Straße Nr. 281.

Halle, den 15. Juni 1841.

Schroener. Schadeberg.

2. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Mai. Juni 1841.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 18. Mai dem Korbmachermeister Becher eine F., Amalie Friederike Wilhelmine. (Nr. 868.) — Den 20. dem Maurer Zeicke eine F., Amalie Louise Anna. (Nr. 1361.) — Den 25. dem Bäckermeister Thürmer ein S., Georg Hermann. (Nr. 480.) — Den 30. dem Schuhmachermeister Ulrich ein S., Ferdinand Hermann. (Nr. 467.) — Den 3. Juni dem Handarbeiter Meinhardt eine F., Marie Friederike Bertha. (Nr. 1396.)

Ulrichsparochie: Den 19. April dem Geometer Stecher eine F., Anna Henriette. (Nr. 460.) — Den 16. Mai dem Schneidermeister Brünner eine F., Friederike Wilhelmine Auguste. (Nr. 285.) — Den 25. dem Schriftsezer Lincke ein S., Julius. (Nr. 235.) — Den 27. dem Schneidermeister Knoche ein S., Andreas Heinrich Ferdinand. (Nr. 1610.) — Den 30. dem Maurer Dornwaß ein S., Friedrich August Hermann. (Nr. 245.) — Den 6. Juni dem Schuhmachermeister Kambach eine F., Wilhelmine Sophie Pauline. (Nr. 1610.)

Moritzparochie: Den 7. Mai dem Schneidermeister Striebing eine F., Johanne Sophie Ernestine. (Nr. 489.) — Den 14. dem Salzlädermeister Lbert eine F., Marie Theresse. (Nr. 654.) — Den 11. Juni eine unehel. F. (Entbindungsinstitut.)

Neumarkt: Den 23. Mai eine unehel. F. (Nr. 1305.)
Den 25. dem Victualienhändler Rothe ein S., Gottlieb Ernst

Ernst Theodor Friedrich. (Nr. 1098.) — Den 10. Juni dem Zimmermeister Kreye ein S. todtgeb. (Nr. 1222.)
 Glaucha: Den 24. Mai dem Maurer und Ziegeldeckergesellen Schoch ein Sohn, Carl August Julius. (Nr. 1892.) — Den 28. dem Stärkefabrikanten Schmidt ein S., Wilhelm Eduard. (Nr. 1713.)
 Militairgemeinde: Den 22. Mai dem Sergeant Richter ein S., Johann Friedrich Carl. (Nr. 1161.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 13. Juni der Dekonomie, Amtmann Bieler mit C. S. Barth.
 Moritzparochie: Den 15. Juni der Eigenthümer Schmidt mit M. C. P. A. Wipplinger.
 Neumarkt: Den 13. Juni der Ziegeldecker Schnabel mit S. K. geschiedene Dönicke geb. Heinemann.

c) Gestorbene.

Martenparochie: Den 8. Juni der Strumpfwirkermeister und Almosengenosse Kasika, alt 67 J. Brustkrankheit. — Des Sattlermeisters Muchau Ehefrau, alt 64 J. Brustkrankheit. — Den 9. des herrschaftl. Dieners Föllner Wittwe (Almosengenossin), alt 66 J. Auszehrung. — Den 10. die unverheh. Zachäus aus Teutschenthal, alt 24 J. Nervenfieber. — Des Wauzers Eckstein nachgel. S., Friedrich Wilhelm, alt 7 J. Gehirnentzündung.
 Ulrichsparochie: Den 10. Juni des Böttchergesellen Kukenburg T., Marie Friederike Ida, alt 1 J. 7 M. 3 W. Krämpfe. — Des Handarbeiters Falke T., Johanne Friederike Emilie, alt 6 M. Krämpfe. — Den 15. des gewes. Kutschers Krause Wittve, alt 59 J. 6 M.
 Moritzparochie: Den 7. Juni des Handarbeiters Walter T., Marie Henriette, alt 3 M. 2 W. Auszehrung. — Den 10. ein unehel. S., alt 3 M. Krämpfe.
 Katholische Kirche: Den 5. Juni des Schuhmachermeisters Goihl T., Marie Christiane, alt 1 J. 8 M. Lungenentzündung.

Neu



Neumarkt: Den 10. Juni des Zimmermeisters Breye
S. todtgeb. — Den 12. eine unehel. F., alt 3 W.
Krämpfe.

Glauchau: Den 13. Juni der Uhrmacher Hedler, alt
76 J. Entkräftung.

s. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. Juni 1841.

Weizen	1	Ehrl.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Ehrl.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	—	,	28	,	9	,	,	1	,	1	,	3	,
Gerste	—	,	18	,	9	,	,	—	,	22	,	6	,
Hafer	—	,	15	,	—	,	,	—	,	18	,	9	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Montag den 21. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr
soll der im Nachlasse des verstorbenen Grafen von der
Schulenburg vorgefundene Vorrath an Wein, bestes-
hend aus mehrern Sorten Rheinwein, Franzwein, Würz-
burger, Petit-Burgunder und Medoc, so wie einige
Steinstrafe hierselbst gerichtlich versteigert werden.

Halle, den 8. Juni 1841.

Das Kreisjustizräthliche Amt für Halle und den
Saalkreis.

Von frischer sächsischer Butter in Kübeln und Dosen
empfang ich heute wieder eine neue Sendung, welche vor-
züglich schön fällt.

Moriz Förster.

Fliegenleim bei M. Förster.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das in der obern Leipziger Straße alhier belegene, dem Gastwirth Wilhelm Cupey gehörige und im Hypothekenbuche über die Stadt Halle sub Nr. 1639 eingetragene Grundstück zum goldnen Hirsch, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 3209 Thlr. 17 Sgr. Preuß. Cour., soll

am 24. August c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 156 eingetragene, in hiesiger Stadtfleischergasse belegene, der minorennen Caroline Albertine Bertha Barth hier gehörige Hausgrundstück, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

1298 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

soll am 25. August c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Abbruch des im Gehöfte der medicinischen Klinik neben der Domkirche belegenen Theils des ehemaligen Kreuzganges soll den Meistbietenden überlassen werden. Unternehmungslustige werden daher eingeladen, Montags den 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 17. Juni 1841.

Der Bauinspector Schulze.

Obstverpachtung. Die diesjährige Obstnutzung der Plantage bei Planena an der Saale soll Mittwoch den 23. Juni früh 10 Uhr im Schlosse zu Diestkau meistbietend verkauft werden. Pachtlustige wollen sich wegen Anweisung und Besichtigung an den Aufseher Knüttel zu Planena wenden.

v. Hoffmann auf Diestkau.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten der Universität soll Montag, den 21. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 16. Juni 1841.

Das Königl. Universitäts-Secretariat.

Im Auftrage

Meyer.

Obstverkauf.

Der diesjährige Obstertrag an Pflaumen, Äpfeln und Birnen in dem der Glauchaischen Schützengesellschaft zugehörigen sogenannten Rathszwinger hinter dem kleinen Lerchenfelde und den daran stoßenden Garten vor dem Schützenhause soll

den 23. Juni c. Nachmittag 4 Uhr an Ort und Stelle unter den sodann näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mobilien-Auction.

Wegen Domicil-Veränderung des Herrn Dr. Ruge sollen in dessen Wohnung, Mauergasse Nr. 1730,

Montags den 21. d. M.

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, verschiedene gut conditionirte Meubles, als: mehrere Bücherschränke mit Glashüren, dergleichen Repositorien, 1 neuer Schenkschrank, verschiedene Kleider-, Wäsch- und Geschirrschränke, 1 starke Wäschrolle, 1 kupferner Waschkessel, 1 Bratofen, vieles Haus- und Küchengeräthe, Thüren, Fenster und andere Gegenstände mehr, meistbietend gegen sofortige Zahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 10. Juni 1841.

A. W. Kößler.

Mineralwasser

vom Dr. Struve in Dresden, auch Kreuznacher Mutterlaugen-Salz in Auflösung zu Bädern empfiehlt

F. A. Hering.

Korn- und Eichelkaffee bei F. A. Hering.

Kunstnachricht.

Sonnabend den 19. Juni Nachmittag 2 Uhr Versammlung der Singakademie.

Erste Orchesterprobe zu der am 23. d. M. Statt findenden Aufführung des Oratoriums:

Das Weltgericht.

Die Generalprobe ist zum Dienstag Nachmittag 3 Uhr in der Ulrichskirche angesetzt. Billets hierzu zum Preise von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind bei Hrn. Kitzing zu haben.

50 Thaler liegen auf ein Grundstück erste Hypothek sogleich auszuleihen, Näheres darüber bei

Louis Loder, Klempnermeister; am alten Markt und Schmeerstraßen: Ecke Nr. 492.

Eine Auswahl der schönsten Modedänder, gestickte Kragen, Tülls, Handschuhe, seidne Tücher, schwarze und weiße Blonden wie immer zu den billigsten Preisen bei Meyer Michaelis, gr. Schlamm.

Spanhüte zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Meyer Michaelis.

Stangenleinwand und Damaste zu auffallend billigen Preisen, schottischen Watist $\frac{3}{4}$ breit zu 7 Sgr. 6 Pf. bei Meyer Michaelis.

Dem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, wenn Bestellungen an mich ergehen sollen, man nur die Güte habe, sich an Herrn Gastwirth Wester, Gasthof zum schwarzen Adler am Obersteinthor, zu wenden.

Der Scharfrichterei: Besitzer Carl Amberger.

Einen Lehrling von ordentlichen Eltern sucht diese Johannis der Bäckermeister Blau in Halle.

Ein Lehrling kann sogleich ein Unterkommen finden beim Buchbinder Bürger, gr. Steinstraße Nr. 159.

Ein Lehrling findet beim Tischlermeister Legius, Mannische Straße Nr. 542, eine Stelle.

Ein gut erhaltenes, vollständiges, zweispänniges Kutschgeschirr und ein dergleichen einspänniges — englische Kummere — wohlfeil zu verkaufen. Das Nähere Vormittags 7 bis 11 Uhr. Spiegelgasse Nr. 65.



In der Leipziger Straße Nr. 294 sind mehrere Wohnungen ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch oder beim Calculator Deichsmann (Steinstraße Nr. 130.).

In der großen Steinstraße Nr. 127 ist die untere Wohnung, bestehend in einem Laden, 4 Stuben nebst Kammern und übrigen Zubehör, so wie auch mehreren Kellern und Räumen zu Niederlagen, vom 1. October ab zu vermieten.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 3 größern und 2 kleinern Stuben, 2 Kammern, Kochstube, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, ist zu Michaelis kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Die obere Etage meines Hauses, Barfüßerstraße Nr. 122, welche bisher von Frau Prof. Neumann bewohnt wurde, ist zu vermieten und kann zu Michaelis c. bezogen werden. C. Schwarz.

Ein freundliches Logis ist vom 1. October an eine einzelne Dame zu vermieten in der großen Ulrichsstraße Nr. 40.

Rathhausgasse Nr. 252 ist eine kleine Stube für einzelne Personen billig zu vermieten und kann vom 1. Juli an bezogen werden. Auch sind ebendasselbst zwei kleine freundliche Stuben für einzelne Personen zu Michaelis billig zu vermieten.

Zwei große Boden stehen zu Michaelis billig zu vermieten, Rathhausgasse Nr. 252.

Zu vermieten
steht die obere Etage im Meierischen Bade, und wird dabei ungehinderter Zutritt im Garten gestattet.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Boden nebst Stall, ist an eine stille kinderlose Familie zum 1. October zu vermieten, Neumarkt, Geißestraße Nr. 1246.

Hausverkauf.

Familien, welche für gemietete Wohnungen 80 Thaler Zins leisten, werden auf den Verkauf eines sehr anständig eingerichteten Hauses mit bedeutenden Räumen aufmerksam gemacht, welches in der besten Lage der Stadt steht, und in Vergleich des Kaufpreises für obigen Zins die Bequemlichkeit des allein Bewohnens bietet, auch der daran befindliche Hof wegen angrenzenden freundlichen Gärten zu einem solchen leicht eingerichtet werden kann. Das Nähere Rathhausgasse Nr. 239.

Veränderungshalber ist eine kleine Stube und Stall zu vermieten und kann zu Johanns bezogen werden, Neustadt Nr. 578.

Veränderungshalber ist vom 1. Juli d. J. Sandberg Nr. 255 ein ausmeublirtes Zimmer zu vermieten.

In der Rathhausgasse Nr. 253 ist das Logis, welches der Vorsteher des Blinden-Instituts Herr Krause bisher bewohnt hat und sehr gut im Stande ist, wegen dessen Umzug zu vermieten und sofort zu beziehen.

In dem nicht weit vom Waisenhause belegenen Hause Nr. 1730, welches der Dr. Ruge bisher besessen hat, sind einige Stuben an einzelne Lehrer oder an eine stille Familie zu vermieten und sogleich oder zum ersten Juli c. zu beziehen. Nähere Auskunft giebt daselbst der Vorsteher der Blindenanstalt Krause in den Nachmittagsstunden von 1 — 4 Uhr.

Ausverkauf von seidnen Umschlagerüchern.

$\frac{1}{2}$ große schwere seidene Umschlagerücher mit langen Troddeln in verschiedenen Farben das Stück $4\frac{1}{2}$ Thlr. und 5 Thlr. bei **Ernsthal.**

Mehrere Schock ächte Vielefelder Hausleinwand von bekannter Güte empfiehlt äußerst billig **Ernsthal.**

Eine große Auswahl Deckentücher in allen Farben und Qualitäten à Stück $1\frac{1}{2}$ Thlr. bis 5 Thlr. verkauft **Ernsthal.**

Gestern Abend um 11 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine innigst geliebte Frau, Philippine geborne Neumeister, in einem Alter von 40 Jahren und 4 Monaten an den Folgen des Grams über den Verlust ihrer, ihr vorangegangenen beiden Kinder. Diesen für mich und meine 6 nachgelassenen minorennen Kinder unerseßlichen Verlust zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Halle, den 18. Juni 1841.

Sinneß,

Land- und Stadtgerichts-Registrator.

Reisekoffer sind billig zu haben beim Sattlermeister Rudloff in der großen Klausstraße.

Dienstag und Freitag Breihan bei

Rauchfuß sen.

Sonntag Speckfuchen. — Montag Gartenconcert vom Musikcorps des 32sten Füßlr-Bataillons bei Kühne auf der Waalle.

Pränumerationsanzeige.

Bei dem Ablauf des 2. Quartals ersuchen wir die verehrl. Leser des Wochenblatts, die Pränumeration auf das 3. Quartal mit sechs Silbergroschen an die Herumträger zu entrichten. Alle diejenigen, deren Milde zum Besten der hiesigen Armen irgend einen größeren Betrag bestimmt, bitten wir, diesen Mehrbetrag ausdrücklich in den Listen der Herumträger bemerken zu wollen. — Auch kann noch jetzt auf den ganzen Jahrgang des Wochenblatts mit 24 Sgr. pränumerirt werden; die bereits erschienenen Stücke werden nachgeliefert.

Die einzurückenden Bekanntmachungen bitten wir immer spätestens bis zum Abend des vorletzten Tages, an welchem ein Blatt erscheint, einzusenden. Die später eingehenden müssen dann bis zum nächsten Stück zurückbleiben.

Die Redaction.